

Ab 13.06. im Kino

www.oria-film.de
www.facebook.com/Oraniafilm



INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	2
KURZINHALT	3
PRESSENOTIZ.....	3
INHALT	4
REGIEKOMMENTAR.....	5
BIOGRAPHIE DES REGISSEURS	5
RAHMENDATEN	6
TECHNISCHE DATEN	6
FESTIVALTEILNAHMEN / PREISE.....	7
PRESSESTIMMEN	8
Q&A - 6 FRAGEN AN DEN REGISSEUR.....	9
PRESSEMITTEILUNG VOM 11.04.2013	12
RECHERCHEMATERIAL	14
KONTAKTE.....	15

KURZINHALT

Orania ist ein abgelegenes Dorf im unwirtlichen Hinterland Südafrikas, eine "intentional community", deren Einwohner ausschließlich weiß und afrikaans sind - ein kulturell homogener Ort in einem multikulturellen Land. Was verbirgt sich hinter diesem eigentümlichen gesellschaftlichen Experiment? Ein Dokumentarfilm über kulturelle Identität und den schmalen Grat zwischen Selbstbestimmung und Ausgrenzung.



PRESENNOTIZ

Orania, auf halbem Weg zwischen Kapstadt und Johannesburg, hat eine der geringsten Kriminalitätsraten Südafrikas. Seine Bewohner lassen oft die Schlüssel im Auto stecken und das, obwohl es keine Mauern, Zäune und Gitter gibt. Die Oranier wollen nur mit Ihregleichen wollen leben und weigern sich Teil der multi-ethnischen Rainbow Nation ("Regenbogennation") zu werden. ORANIA ist die Geschichte über eine Gemeinschaft weißer Südafrikaner, die danach strebt sich eine eigene burische Kulturheimat zu erschaffen. Mit ORANIA ist Tobias Lindner ein mutiger Film gelungen: nicht wertend, sondern fokussiert beobachtend und mit subtilem Humor dokumentiert er die Menschen im umstrittenen Orania. Große, stilisierte Landschaftsbilder Südafrikas verweben sich mit intimen Einblicken in die Lebensumstände der Dorfbewohner. Die reduzierte Kamera begeistert durch ruhige Einstellungen und eine erstaunliche Nähe zu den Protagonisten, für den Zuschauer so, als wäre er selbst mitten in diesem streitbaren sozialen Experiment. Der Film erschafft einen ganz eigenen Raum, der eine Atmosphäre der Nähe und der Assoziation zugleich ermöglicht. Auf internationalen Festivals ausgezeichnet, zeugt dieser puristische Debütfilm von hoher dokumentarischer Qualität.



Tobias Lindner bei der Verleihung
des Jozi Film Festival Awards 2013
in Johannesburg, Südafrika.

INHALT

Orania ist ein abgelegenes Dorf inmitten Südafrikas unwirtlicher Karoo-Wüste. Die rund 800 Einwohner dieser "intentional community" sind allesamt weiß und afrikaans, auch Buren genannt. Orania ist Privatgrund, Menschen anderer Kulturen oder Ethnien dürfen in dieser Kommune weder leben noch arbeiten.

Die Oranier versuchen, autark zu leben und sind stolz darauf. Sie möchten kein Teil der „Rainbow Nation“ sein, zu der sich Südafrika seit Ende der Apartheid entwickelt. Auf Grund hoher Kriminalität, Arbeitslosigkeit und steigendem ethno-sozialen Druck fühlen sie sich im Rest des Landes verwundbar. Daher bleiben sie unter sich, um sich mit Orania eine burische "Kulturheimat" zu erschaffen und ihre Traditionen zu bewahren. Manche leben hier für dieses Ideal, andere wegen der Sicherheit und wieder andere aus purer Verzweiflung.

CAREL, der Gründungsvater von Orania, ist um die Zukunft seines Volkes besorgt. JOHAN, ein neu hinzugezogener Familienvater, möchte einen Transportdienst eröffnen, der Orania mit den Nachbardörfern verbindet. Sein introvertierter Sohn CHRISTO freundet sich mit dem flamboyanten Großstadtganoven BAKSTEEN an, der in Orania versucht, seiner kriminellen Vergangenheit zu entfliehen. WILLY, der raubeinige Bademeister, pflegt derweil seine ganz eigenen Theorien über Kultur und Völkerverständigung.

Durch behutsame Beobachtung seiner Protagonisten erforscht der Film die Ideale und die Motivationen für ein Leben an solch einem eigentümlichen Ort. Die Betrachtung der Mechanismen hinter diesem streitbaren sozialen Experiment bietet dem Zuschauer Raum für Fragen über kulturelle Identität und die menschliche Natur.

Ein Dokumentarfilm über den schmalen Grat zwischen persönlicher Freiheit, kultureller Selbstbestimmung und der Ausgrenzung anderer.



REGIEKOMMENTAR

Orania ist nicht unbekannt in Südafrika und der Welt und hat bereits Nelson Mandela und den derzeit regierenden südafrikanischen Präsidenten Jacob Zuma als Gäste empfangen. Doch die große mediale Aufmerksamkeit, die dem kleinen Dorf zuteil wird, bleibt meist an der Oberfläche des Politikums. Was ich als Filmemacher hingegen an dem Ort interessant finde, sind die Menschen und deren Motivation, Teil dieses



Mikrokosmos zu werden - ein Traum, der auf so viel Ablehnung stößt und langfristig augenscheinlich wenig Aussicht auf Erfolg hat. Und doch arbeiten sie weiter am Bau ihrer Heimat in diesem Land, das 20 Jahre nach Ende der Apartheid in einer einzigartigen Zwischenwelt inmitten von Altlasten, Versöhnung und der Suche nach Identität steckt. Doch was ist kulturelle Identität überhaupt? Woran fehlt es den Oraniern im Rest des Landes und wovor haben sie Angst?

Für mich funktioniert ein Dokumentarfilm über Orania nur dann, wenn er den Beobachtungen, die er macht, den nötigen Raum gibt, um sich auf die Protagonisten einzulassen - jenseits von einer unmittelbaren moralischen Bewertung des Geschehens. Anders als beim Investigativ-Journalismus trete ich als Filmemacher einen Schritt zurück und lasse die Worte der Oranier die Geschichte erzählen. Das ist für mich die geeignete Form, das umstrittene Thema und meine eigene innere Ambivalenz dazu in Bilder zu fassen.

Tobias Lindner (Regisseur)

BIOGRAPHIE DES REGISSEURS

2004-2011 Kamerastudium an der Beuth Hochschule für Technik Berlin.

2008-2010 mehrere Aufenthalte in Südafrika, Dokumentarische Fotografie und Filmprojekte

2011 Diplom-Kameramann, Diplomarbeit "Ethnografischer Dokumentarfilm - Historische Entwicklung eines filmischen Genres". Teilnahme am Berlinale Talent Campus und dem Campus Editing Studio mit seinem ersten abendfüllenden Dokumentarfilm ORANIA.

RAHMENDATEN

Titel: ORANIA
Genre: Dokumentarfilm
Jahr: 2012
Land: Deutschland
Länge: 94:00 Minuten
Farbe: Farbe
Sprachen: Afrikaans, Englisch
Untertitel: Englisch / Deutsch
FSK: 0 - Freigegeben ohne Altersbeschränkung



STAB

Konzept/Regie: Tobias Lindner
Schnitt: Melanie Schütze
Sounddesign: Daniel Bär
Digital Colorists: Marco Nieschka
Florian Dufour-Feronce
Produktion: Tobias Lindner
Sascha Supastrapong (Dreamtrader Films)
Beuth Hochschule für Technik Berlin
Creative Producer: Annette Niehues
Verleih/Vertrieb: Kinostar Filmverleih GmbH

TECHNISCHE DATEN

Seitenverhältnis: 1:1,78 (16:9)
Aufnahmeformat: Video/HD
Auflösung: HDTV 720p
Tonformat: Stereo

FESTIVALTEILNAHMEN / PREISE

- 2013, Juni RAI Film Festival 2013 – Edinburgh, UK
➤ *NOMINIERT FÜR DEN RAI UND DEN BASIL WRIGHT PREIS*
- 2013, Mai Ethnocineca – Wien, Österreich
- 2013, Mai Guth Gafa International Documentary Film Festival – Whitewood, Irland
- 2013, April Etnofilm – Rovinj, Kroatien
➤ *BESTER FILM EINES NICHT-ANTHROPOLOGEN*
- 2013, April achtung berlin! – new film award, Berlin, Deutschland
➤ *NOMINIERUNG – BESTER DOKUMENTARFILM*
- 2013, März IREP Documentary Film Festival – Lagos, Nigeria
➤ *ERÖFFNUNGSFILM*
- 2013, März Festival International du Film Ethnographique du Québec – Montreal, Kanada
➤ *ERÖFFNUNGSFILM*
- 2013, März International Festival Days of Ethnographic Film (DEF) – Ljubljana, Slowenien
- 2013, März World Film Festival of Audiovisual Culture – Tartu, Estland
- 2013, März One World International Human Rights Documentary Film Festival – Prag
- 2013, Februar Jozi Film Festival – Johannesburg, Südafrika
➤ *BESTER DOKUMENTARFILM*
- 2012, Dezember International Human Rights Film Festival – Wien, Österreich
➤ *NOMINIERT FÜR DEN PREIS DER JURY*
- 2012, Oktober Best Of Raindance Film Festival – Berlin, Deutschland
- 2012, Oktober Dreamland International Film Festival, New Haven, USA
➤ *BESTER DOKUMENTARFILM*
- 2012, Oktober XXI International Festival of Ethnological Film Belgrad, Serbian
- 2012, September Sondervorführung des Royal Anthropological Institute (RAI) in der School of Oriental and African Studies (SOAS) – London, UK
- 2012, September 20th Raindance Film Festival – London, UK
➤ *NOMINIERUNG - BESTER DOKUMENTARFILM // WELTPREMIERE*
- 2012, Juli 12th European Association of Social Anthropologists Biennial Conference (EASA) – Paris-Nanterre, Frankreich
- 2012, April Visions du Réel – Doc Outlook International Market, Nyon, Schweiz
- 2011, Oktober DOK Leipzig – DOK Market, Leipzig, Deutschland
- 2011, Februar Berlinale Talent Campus / Talent Campus Editing Studio – Berlin, Deutschland

PRESSESTIMMEN

“.. It is a thoughtful examination into the social experiment that is Orania. Beautifully shot, it is at times simultaneously humorous and disturbing.” - Lisa Henry (Jozi Film Festival, Johannesburg)

“.. It's refreshing to see a documentary that doesn't have an axe to grind, but even more so it's good to leave the cinema feeling as though your prejudices have been challenged in a very unexpected way. Surely that is the best result a documentary can hope for” - Dean Bowman (Raindance Film Festival)

“.. The movie is an inspiring look at life, it's interesting, and well balanced, it shows you a view of life from the inside and the outside, and is competently shot...” - Spencer Hawken (Views from the Edge)

“.. Orania is an insightful and intuitive documentary about an unfamiliar culture and lifestyle with attractive human subjects and accounts.” - Jennifer Tate (viewlondon.co.uk)

“.. Though he has all reason to, filmmaker Tobias Lindner never takes advantage of his subject's vulnerability and honesty but lets viewers make up their own mind entirely. That he has won the trust of the people of Orania is already quite remarkable but the stunning way in which he created this fly-on-the-wall portrait of a remarkable quirky and somewhat frightening town is something to applaud for.” - Alexandra Zeevalkink (DocGeeks)

“It is as if the camera searches for the town's very soul and finds it, ... delving under the skin of a people dislodged, yet strangely anchored by their beliefs, traditions, faith and determination, a sense of community binding them.” – Martie Bester (Screen Africa)



Q&A - 6 FRAGEN AN DEN REGISSEUR

1. Wie sind Sie auf das Thema gekommen?

Längere Aufenthalte in Südafrika haben mein Interesse an der Afrikaanerkultur geweckt: Als "Tätervolk" der Apartheid müssen auch sie gezwungenermaßen ihre Position im neuen Südafrika finden. Orania ist die Manifestation der Ängste und Wünsche jener Afrikaaner, die - anders als die meisten anderen - nicht zurechtkommen in der neuen "Rainbow Nation". Das Konstrukt Orania bot mir eine Möglichkeit, filmisch der Frage nach kultureller Identität sowie innerer und äußerer Abgrenzung nachzugehen.

2. Wie wird Orania vom Rest der südafrikanischen Bevölkerung wahrgenommen?

Die Neugier an Orania ist in Südafrika groß - viele haben davon gehört und fragen sich, was da vor sich geht - der Ort scheint so unwirklich und schwer greifbar. Bisweilen ist es überraschend, aus welcher Richtung Kritik bzw. Verständnis kommt. So gibt es etwa eine Xhosa-Gemeinde im Eastern Cape, die mit Orania kooperiert, um ihren Ort ähnlich kulturell selbstbestimmt zu strukturieren. Auf der anderen Seite sind es vor allem weiße Südafrikaner, die Orania Rassismus vorwerfen. In jedem Fall ist die mediale und politische Aufmerksamkeit, die dem kleinen Ort zu Teil wird, enorm - Orania hat in erster Linie symbolischen Charakter.

3. Sind die Oranier Rassisten?

Orania ist einer der wenigen Orte in Südafrika, in denen man als Afrikaaner nicht zwangsläufig in Kontakt mit den anderen Kulturen des Landes kommt. Natürlich zieht das Rassisten an. Ob das Konzept von Orania selbst rassistisch ist, ist eine komplexere Frage. Die Regeln des Dorfes besagen, dass jeder - unabhängig der Herkunft und des Aussehens - in Orania leben kann, so er denn das Ideal und die Kultur der Afrikaaner leben möchte. In der Praxis ist es natürlich äußerst unwahrscheinlich, dass jemand, der nicht weiß ist, sich dort niederlassen möchte - zumal einzelne Dorfbewohner das nicht gern sehen würden. Der Rassismus, den man in Orania zweifellos findet, ist in jedem Fall ein Problem, auch wenn er vielleicht nur ein Nebenprodukt des Systems ist.

4. Empfinden Sie Sympathie gegenüber den Dorfbewohnern und ihrem Lebensmodell?

Als Dokumentarfilmer muss ich zwangsläufig eine gewisse Sympathie für meine Protagonisten haben, um ihnen filmisch gerecht zu werden - mancher Filmemacher wird sogar von einer Art Liebe zu den

Figuren sprechen. Natürlich kenne ich die Menschen, mit denen ich so viel Zeit verbracht habe, ziemlich gut und mag sie auch. Das Modell Orania sehe ich ambivalent. Zwar registriere ich die Situation und die Ängste der Oranier und habe Respekt vor ihrer Entschlossenheit, sehe aber auch die Gefahr eines aufflammenden Extremismus. Sicherlich ist das Thema kontrovers, aber als Filmemacher möchte ich in erster Linie mein Interesse für die Geschichten und Motivationen der Figuren entwickeln. Die Frage nach der Legitimität einer solchen Gesellschaftsform kann und soll der Zuschauer am Ende selbst beantworten.

5. Hatten Sie selbst Vorurteile gegenüber dem Dorf und seinen Bewohnern?

Obwohl ich versucht habe, mit größtmöglicher Offenheit nach Orania zu gehen, kann man gewisse Erwartungen natürlich nicht ausräumen - es gibt so viele Berichte, die den Ort glorifizieren oder dämonisieren. Ich stieß erwartungsgemäß auf sehr kontroverse, streitbare Meinungen, stellte jedoch gleichzeitig fest, dass die Hintergründe sehr viel komplexer sind, als ich dachte. Letztendlich war es mir wichtig, meine Protagonisten ernst zu nehmen.

6. Wie haben Sie sich an Ihre Protagonisten angenähert? Wie sind sie Ihnen begegnet?

Orania ist sehr offen gegenüber den vielen Neugierigen, die von außen kommen. Sie fordern lediglich - fast ein bisschen fatalistisch - eine "faire" Berichterstattung. Ich denke, die Oranier haben mir so viel Vertrauen entgegengebracht, weil ich mir so viel Zeit genommen habe - drei Monate - und ihnen zugehört habe. Dass ich Afrikaans spreche und ohne Team gedreht habe, war sicherlich auch von Vorteil: die wirklich spannenden Momente entstehen dann, wenn die Menschen die Präsenz der Kamera vergessen können.

7. Mit welchen Herausforderungen sahen Sie sich beim Dreh konfrontiert?

Ich war alleine ohne Team vor Ort, was natürlich eine große technische Herausforderung ist. Manche Dinge kann man dann einfach nicht drehen, weil man eben nur zwei Hände hat. Aber das visuelle Konzept mit ruhigen, beobachtenden Einstellungen war damit kompatibel. Ich denke sogar, dass diese Art zu drehen mir einen besseren Zugang ermöglicht hat. Ein Filmteam wirkt schnell bedrohlich und kann den Umgang mit den Protagonisten behindern. Das kann dann so invasiv werden, dass sich authentische Vorgänge vor der Kamera nur noch schwer entwickeln können. Das gilt im Besonderen an einem Ort wie Orania, der zwar überraschend offen gegenüber jeglicher Art von Berichterstattung ist, aber seine Bewohner natürlich trotzdem immer etwas skeptisch sind. Es war mir wichtig, mir Zeit zu

nehmen, mich auf die Leute einzulassen. Ich denke diese Behutsamkeit hat mir den Respekt und das Vertrauen der Oranier eingebracht. Ich würde diesen Film heute wieder so drehen.

8. Für Ihre Doku erhielten Sie in der Kategorie „Bester Dokumentarfilm“ den Jozi Film Festival Awards 2013. Inwieweit wurde Ihr Filmwerk von südafrikanischer Seite aus kritisiert und gelobt?

Das Interesse an dem Film in Südafrika ist enorm, er läuft dort momentan sehr erfolgreich. Viele Südafrikaner schätzen die Offenheit, mit der der Film die Geschichte erzählt und die Nähe zu den Protagonisten. Diese Meinung findet man interessanterweise in allen Bevölkerungsgruppen. Kritik konzentriert sich vor allem darauf, dass der Film zu wenig Kontext zur Apartheid herstelle und keinen direkten, sondern nur indirekten Kommentar liefere. Aber darum ging es mir nicht. Interessant fand ich, dass in Südafrika die moralische Frage der Legitimität des Ortes viel weniger im Fokus ist als in Deutschland. Es geht viel konstruktiver um die Frage, wie mit der Situation Südafrikas umzugehen ist. Wir haben den Film auch in Orania vorgeführt. Mich hat besonders überrascht, dass die Oranier die gleichen Dinge an dem Film mögen, wie die Zuschauer weltweit. Natürlich war auch viel Kritik zu hören, manch einer hätte sich eine positivere Darstellung des Ortes gewünscht. Und doch: viele Oranier waren dankbar dafür, durch den Film "einen Spiegel vorgehalten" (Zitat) bekommen zu haben und zu sehen, dass eben nicht alles in ihrem Dorf so gut ist, und dass es noch viele Überlegungen anzustellen gilt.

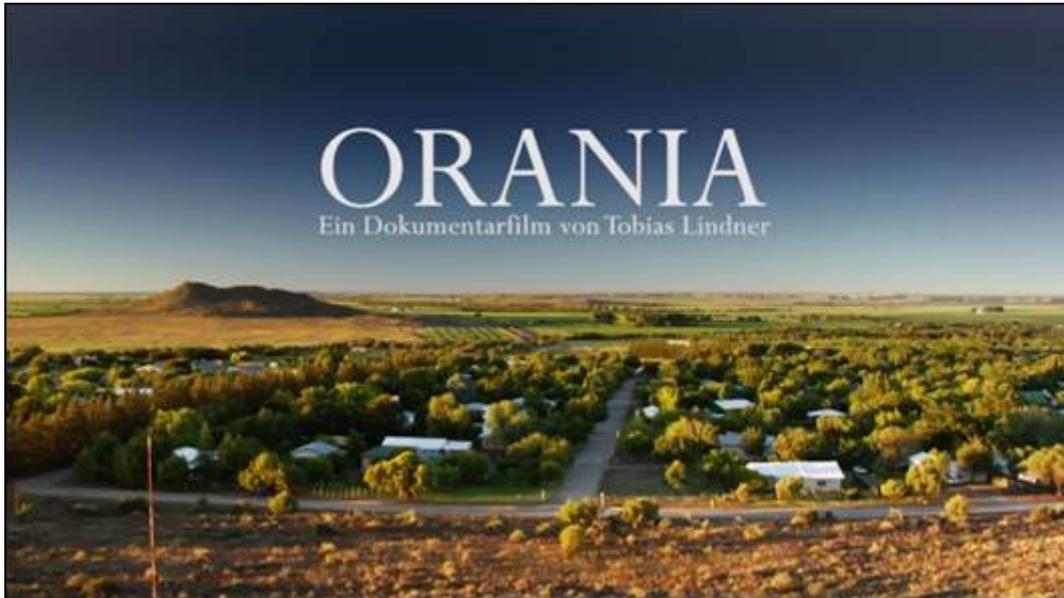
9. Sie studierten ein Kamerastudium an der Beuth Hochschule für Technik Berlin und hielten sich während dieser Zeit mehrfach in Südafrika auf. Betrachten Sie Südafrika nach Ihrer Orania-Erfahrung nun mit anderen Augen?

Afrikaaner mit ähnlichen Ansichten wie die Oranier findet man im ganzen Land, insofern entsprach viel meinen Erwartungen. Trotzdem: während meiner Zeit in Orania habe ich umso mehr erkannt, wie komplex die Situation der südafrikanischen Gesellschaft und deren Mechanismen sind. Sowohl Südafrika als auch Orania sind immer wieder für eine Überraschung gut: so wurde beispielsweise im Dezember 2012 eine Partnerschaft gebildet zwischen Orania und der Xhosa-Gemeinde Mnyameni im Eastern Cape, die sich ähnlich kulturell selbstbestimmt organisieren möchten. Nichts in diesem Land ist eindimensional.

PRESSEMITTEILUNG VOM 11.04.2013

Orania – Dorf des Weißen Mannes

Gleichnamiger Kinofilm "ORANIA" feiert Deutschlandpremiere bei achtung berlin



Orania / Foto: Tobias Lindner / Dreamtrader Films

Berlin, 11 April 2013 – ORANIA ist die Geschichte über eine Gemeinschaft weißer Südafrikaner, die sich weigert Teil der multi-ethnischen Rainbow Nation ("Regenbogennation") zu werden. In einem abgelegenen Wüstendorf streben sie danach, sich eine eigene burische Kulturheimat zu erschaffen. Orania liegt genau auf halbem Weg zwischen Kapstadt und Johannesburg. Seine 800 Bewohner sind niederländisch- und deutschstämmige Buren. 1990 gründete Prof. Carel Boshoff den idealisierten "Volkstaat", ausschließlich für Afrikaner – also Weiße. Boshoff, der das Büro für Rassenangelegenheiten leitete, ist Schwiegersohn des früheren Premierministers Hendrik Verwoerd, der die Apartheid mitbegründete. Carel IV Boshoff: "In Orania, we are not saying sorry (for apartheid) with our mouths, we are doing something about it." 1995 besuchte Nelson Mandela Orania als Zeichen der Versöhnung. Die Oranier hießen ihn willkommen. "I didn't have to ask for permission. I came in. I was not given any pass. It's not something that worries me. They are entitled to run their settlement as they like", so Mandela. Jacob Zuma, Südafrikas amtierender Präsident reiste 2011 nach Orania: "My impression is different from what you hear, that there is a community wants to establish some republic somewhere. I think it is a community that is prepared to live within South Africa, but have a place for itself to exercise its culture etcetera and I think that is a basis really for continuous engagement." Was verbirgt sich hinter diesem eigentümlichen gesellschaftlichen Experiment? Der Frage geht Tobias Lindner in seinem Film ORANIA nach.

ORANIA feiert Deutschlandpremiere

Preisgekrönt mit der Auszeichnung als "Best Documentary Feature" (Bester abendfüllender Dokumentarfilm) des Jozi Film Festival 2013, Johannesburg, Südafrika und des Dreamland International Film Festival, New Haven, USA, ist ORANIA jetzt nominiert als "Bester Dokumentarfilm" des achtung berlin – new berlin film award 2013. Am 23. April, um 19.15 Uhr läuft ORANIA im Filmtheater am Friedrichshain im Wettbewerb und feiert seine Deutschlandpremiere. Der Berliner Regisseur Tobias Lindner und sein Filmteam beantworten anschließend die Publikumsfragen. Die Moderation übernimmt Christoph Brandl, Journalist und Autor.

"ORANIA ist ein Dokumentarfilm über kulturelle Identität und den schmalen Grat zwischen Selbstbestimmung und Ausgrenzung", erklärt Produzent Sascha Supastrapong, Dreamtrader Films. Offen, beobachtend, leise und fasziniert von seinen Protagonisten nimmt Lindner, der afrikaans spricht und drei Monate in Orania gelebt hat, den Zuschauer mit auf seine intensive Entdeckungsreise in das "Dorf des Weißen Mannes". Große, stilisierte Landschaftsbilder Südafrikas verweben sich mit intimen Einblicken in die Lebensumstände der Dorfbewohner. Die reduzierte Kamera stellt durch ruhige Einstellungen eine erstaunliche Nähe zu den Protagonisten her, für den Zuschauer so, als wäre er mitten im Geschehen. Auf internationalen Festivals ausgezeichnet steht Lindners Debütfilm in der Tradition puristischer Dokumentarfilme.

"Mit ORANIA ist Tobias Lindner ein unglaublich mutiger Film gelungen", so Hajo Schäfer, Festivalleiter von achtung berlin. "Wir sind froh ORANIA noch vor seinem Kinostart am 13. Juni zeigen zu können." Am 13. Juni startet ORANIA in den deutschen Kinos, verliehen durch die Kinostar Filmverleih GmbH.

Deutschlandpremiere ORANIA im Wettbewerb von achtung berlin: www.yorck.de/kinos/detail/100005
Am 23. April 2013 um 19:15 Uhr im Filmtheater am Friedrichshain: Bötzwstraße 1, 10407 Berlin

Weitere Materialien zu ORANIA: www.kinostar.com/Verleih/filme/1750_Orania/index.htm

- -

Weitere Informationen zu ORANIA auf dem achtung berlin Filmfestival finden Sie unter: <http://achtungberlin.de/programm0/made-in-berlin-brandenburg0/dokumentarfilme/orania/>

Wünschen Sie ein Interview mit dem Regisseur? Auch bei Fragen können Sie sich jederzeit gerne an mich als **Pressebetreuung** wenden:

Kordula Hildebrandt M.A.

Hildebrandt Film

Produktion Marketing PR-Managerin (PZOK)

F: +49 176 2350 2914

M: press@hildebrandt-film.de

W: www.hildebrandt-film.de

RECHERCHEMATERIAL

- <http://www.nzz.ch/aktuell/startseite/wo-afrikaaner-unter-sich-bleiben-koennen-1.1760350>
- <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-49976955.html>
- <http://www.lifepur.de/inaktiv/kinostar-filmproduktion-gmbh/Orania-Dorf-des-Weissen-Mannes/boxid/399984>
- <http://www.berlinonline.de/nachrichten/prenzlauer-berg/kinopremiere-bei-achtung-berlin-orania-28009>
- <https://berliner-filmfestivals.de/Video/orania-von-tobias-lindner>

KONTAKTE

VERLEIH / VERMIETUNG

Kinostar Filmverleih
Charlottenstraße 44, 70182 Stuttgart
Fon: (07 11) 24 83 79 . 0
Fax: (07 11) 24 83 79 . 79
internet: www.kinostar.com
eMail: verleih@kinostar.com

PRESSEBETREUUNG:

Hildebrandt Film · Produktion · Marketing und PR
Frau Kordula Hildebrandt
Wiener Straße 51, 10999 Berlin
Fon: +49 176 235 029 14
eMail: kordula.hildebrandt@gmx.de

PRODUKTION

Dreamtrader Films
Herr Sascha Supastrapong
Hasenheide 49; 10967 Berlin
Fon: +49 30 255 645 23
Fax: +49 30 255 645 24
eMail: info@orania-film.de